

Unser Dekanat

Informationen aus dem Evang.-Luth. Dekanat Weißenburg

3. Jahrgang – Nummer 4 – März 2016



Kirchliches Handeln in Zeiten von Flucht und Vertreibung

Die aktuelle Situation der Flüchtlinge und Asylbewerber fordert unser Engagement als Kirche. Mag man auch unterschiedlicher Meinung dazu sein, wie mit diesen Menschen umgegangen wird. Ob man sie als „Problem“ oder „Herausforderung“ sehen will. Als Christen müssen wir uns an dem einen Satz von Jesus Christus messen lassen, den er uns in Matthäus 25 als eines der „sieben Werke der Barmherzigkeit“ mit auf den Weg gibt: *„Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“*.

Ein Satz Dietrich Bonhoeffers, an den wir im letzten Jahr anlässlich seines siebzigsten Todestages im Besonderen gedacht haben, bekommt für mich in der Debatte um die Asylsuchenden eine ganz neue Bedeutung, wenn er schreibt:

„Der Mensch lebt notwendig in einer Begegnung mit anderen Menschen, und ihm wird mit dieser Begegnung in einer je verschiedenen Form eine Verantwortung für den anderen Menschen auferlegt.“

Diese Verantwortung nimmt auch die Evangelische Kirche in Bayern wahr. So haben der Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und die Präsidentin der Landessynode Annekathrin Preidel in einem Brief im Herbst des vergangenen Jahres die Kirchengemeinden und alle kirchlichen Einrichtungen in Bayern aufgerufen zu prüfen, ob und wie Asylbewerbern Unterkunft gewährt werden kann.

In unserem Dekanatsbezirk konnten dem Landratsamt Weißenburg die beiden leerstehenden Pfarrhäuser in Burgsalach und Weiboldshausen zur Verfügung gestellt werden. Hier sind bereits mehrere Familien eingezogen.



Liebe
Leserin,
lieber Leser,

kaum ein anderes Thema beschäftigt momentan so sehr wie die sogenannte „Flüchtlingskrise“.

Wir wissen nicht genau, was auf uns zukommt und kennen auch nicht die einzig richtigen Weichenstellungen und Lösungen.

Als Kirche helfen wir mit, wo wir können, das ist für mich keine Frage, auch wenn die Unterbringung und Begleitung von Flüchtlingen in erster Linie eine staatliche Aufgabe ist.

Zahlreiche Unterstützerkreise unter der Federführung der Kirchen sind auch in unserem Dekanat entstanden. Vielen Dank für dieses zeitintensive Engagement! Sicher wird uns Gott auch den richtigen Weg durch diese „Krise“ zeigen.

Ihre Dekanin

Ingrid Gottwald-Weber

Das Freizeitenheim „Dietrich-Bonhoeffer-Haus“ sollte nach Beratungen im zuständigen Verwaltungsrat und mit Beschluss des Dekanatsausschusses für einen begrenzten Zeitraum ebenso als Herberge für Asylbewerber zur Verfügung gestellt werden. Das Genehmigungsverfahren ist hier noch nicht abgeschlossen. Genau so wichtig wie Wohnraum ist die Begleitung der Menschen. In Deutschland zu leben ist für sie ungewohnt, fremd. Völlig anderes Essen, ganz andere Umgangsformen. Was es noch schwieriger macht: Die meisten sprechen kein Deutsch. Wie finden sie einen Arzt, wenn sie krank sind? Wie können sie fragen, ob ihr Kind eine Schule besuchen kann?

Darum ist die Hilfe der ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer in den Kirchengemeinden so wichtig. So wie der barmherzige Samariter dem Verletzten am Straßenrand geholfen hat, so stehen Christen den Flüchtlingen bei. Sie sehen hinter dem Flüchtling den jungen Mann, die junge Frau, die unsicher, ängstlich vor ihnen stehen.

Die ehrenamtlich Tätigen in den Gemeinden fahren zum Arzt, organisieren Deutschkurse und stehen den Flüchtlingen bei, im Kontakt mit den Behörden. Aber nicht nur in Bayern ist die Kirche tätig. Die Diakonie Katastrophenhilfe kümmert sich zusammen mit dem Auswärtigen Amt weltweit um Hilfsprogramme für Flüchtlinge. Von den 60 Millionen Menschen, die zur Zeit auf der Flucht sind, findet nur ein kleiner Teil den Weg zu uns. Die meisten aber suchen in ihren Nachbarländern Schutz und Hilfe. Hier wird die Diakonie Katastrophenhilfe tätig, weil die meisten Staaten schon längst die Grenzen ihrer

Möglichkeiten überschritten haben. Die Hilfen konzentrieren sich auf die Erstversorgung und den Schutz vor der kalten Jahreszeit. Die Diakonie Katastrophenhilfe erreicht mit ihrem Hilfsprogramm mehr als 710.000 Menschen in Syrien – darunter vor allem Flüchtlingsfamilien. Im Irak versorgt die Diakonie Binnenflüchtlinge. Sie unterstützt gemeinsam mit ihrer lokalen Partnerorganisation syrische und irakische Flüchtlinge mit Nahrungsmittel-, Hygiene- und Gesundheitspaketen und vielem mehr. Weitere 1,1 Millionen Menschen suchen im Libanon Zuflucht, einem Land das selber nur eine Bevölkerungszahl von 4,5



Millionen Menschen aufweist. Hier ist Hilfe bitter nötig. Für die umfassenden Aufgaben, die von Action by Churches Together (ACT-Genf) koordiniert werden, benötigt die Diakonie weiterhin Spenden. Jeder Beitrag hilft weiter.

Diakon Frank Schleicher

Diakonie Katastrophenhilfe: Evangelische Bank, IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02
BIC: GENODEF1EK1

oder online unter: www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden

Spendenstichwort: Flüchtlingshilfe

Dekanats-Konfi-Cup

Am Wochenende des dritten Advents hat sich ein sportliches Großereignis für Konfirmandinnen und Konfirmanden in unserem Dekanat inzwischen fest eingebürgert. Die Dekanatsfußballmeisterschaft der Konfirmandengruppen – eben der Dekanats-Konfi-Cup – wird ausgespielt.



Foto: Norbert Böhringer

Konfirmandinnen und Konfirmanden der Kirchengemeinden Bergen, Felchbachtal, Nennslingen, Thalmässing, Weimersheim und Weißenburg/Emetzheim traten an, um die beste Fußballmannschaft zu ermitteln. Für die siegreiche Gruppe ging es nicht nur um den Wanderpokal, sondern auch um die Qualifikation für das Kirchenkreisturnier und weiter zur Landesmeisterschaft. Die Dekanatsjugend hatte wieder für einen reibungslosen Turnierverlauf und das leibliche Wohl gesorgt. Die Organisatoren waren besonders über die hohe Zuschauerzahl erfreut. Zahlreiche Eltern, Pfarrerinnen und Pfarrer erlebten ein spannendes und äußerst faires Turnier. Eine Besonderheit bei diesem Konfi-Cup ist sicher die Tatsache, dass ausschließlich gemischte Mannschaften

spielen dürfen. Es müssen immer mindestens zwei Spieler/innen des anderen Geschlechts mit auf dem Spielfeld stehen.

Wie schon vor zwei Jahren gewannen die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Weißenburg/Emetzheim/Holzungen das Turnier am Ende und nahmen den Pokal für ein Jahr mit nach Hause.



Foto: Norbert Böhringer

Die Siegermannschaft aus Weißenburg mit ihrem Trainer Pfarrer Schamberger

Am wichtigsten war aber für alle Beteiligten der Spaß und das gemeinsame Erlebnis.

Diakon Frank Schleicher

Dekanatsfrauentag



Foto: Brigitte Reinard

Strahlendes Frauentags-Team in der Karmeliterkirche am 25. Januar 2016: (v. l.) Osgitha Selka-Bauch, Susanne Pühl, Evelyn Rohne, Martina Hager, Erika Miebling, Sibylle Bloch, Ursula Mottl, Susanne Burkhardt, Gertraud Meyer, Petra Herman, Brigitte Reinard

Aus dem Dekanatsausschuss

- Unser Dekanatsjugendreferent, Diakon Schleicher, ist ausgebildeter „Berater gegen Rechtsextremismus“. Er bietet auch Workshops und Vorträge zu den Themen Neonazismus, Rechtspopulismus, Rassismus und Zivilcourage an.
- Wir erwarten den Besuch einer Jugendgruppe aus dem Partnerdekanat Boana, Papua-Neuguinea vom 25. Juni bis 24. Juli 2016.
- Die Pfarrhäuser in Weiboldshausen und Burgsalach wurden zur Flüchtlingsunterkunft
- Das Dietrich-Bonhoeffer-Haus soll als Flüchtlingsunterkunft zur Verfügung gestellt werden.
- Erika Miehling rückt in den DA nach für Michael Weiße, der aus persönlichen Gründen ausgeschieden ist. Wir heißen Frau Miehling herzlich willkommen und freuen uns auf die erneute gute Zusammenarbeit mit ihr.
- Prof. Dr. Gottlieb Leha ist aus persönlichen Gründen aus dem DA ausgeschieden, denn er ist aus unserem Dekanat weg und näher zu seinen Kindern gezogen. Die Nachfolge wird noch geregelt.

Aus der Pfarrkonferenz

- **Die Januar-Konferenz** in Nennslingen hatte das Thema „Flüchtlinge“. Dazu informierte der Asylsozialberater des Diakonischen Werkes Weißenburg/Gunzenhausen e. V., Herr Wolfgang Knapp.

Dekanin Gottwald-Weber

90 Jahre Christuskirche in Ellingen



Foto: Peter Schafhauser

Geburtstage feiert man besonders gern, wenn sie rund sind. Und wenn es um ein recht hohes Alter geht, kommt man nicht umhin, sich Gäste dazu einzuladen. So lauschten die Besucher am 2. Advent einem Geburtstagskonzert zu Ehren unserer 90 jährigen Christuskirche.

Dazu waren der Posaunenchor und das Chörle eingeladen. Und natürlich auch unser Organist Rainer Ganzer, der nun schon seit 20 Jahren dabei ist. Sie alle boten ein Konzert, das Pfarrer Roland Knöll zwischendurch mit Rückblicken auf Dokumente der Gründungszeit bereicherte.

Ganz so einfach lief es nämlich mit dem Bau unserer Christuskirche nicht. Der Kirchenbauverein musste sich intensiv mit dem damaligen Stadtrat auseinandersetzen – u. a. ging es um die Ausrichtung auf dem Grundstück. Die Einweihung fand dann aber endlich am 1. Advent 1925 statt. Eine ganze Seite lang würdigte die Presse den Tag der Kirchenweihe. Mit einem Harmonium musste man sich übrigens in den ersten Jahren zum Liedgut begnügen, eine Orgel gab es erst 10 Jahre später. Ein bemerkenswerter Gast am 90. Kirchengeburtstag war Karl Kirschner, ein heute 96jähriger Zeitzeuge, dem sein Glaube stets sehr viel Halt im Leben gegeben hat und der als Schulbub den Fortgang der Kirchenerbauung verfolgen konnte.

Peter Schafhauser

„Unser Pfarrer ist diese Woche auf der Synode“

Ein Sonntag im April oder November: Heim vom zweiten Gottesdienst, schnell den Koffer gepackt, den Anzug sauber hinein, zwei Krawatten – habe ich alle Vorlagen, Eingaben und Anträge im Ordner, vielleicht noch ein Buch eingesteckt? Kurz nach Mittag treffe ich mich mit Gabi Auernhammer, und dann sind wir auch schon fort, in eine bayerische Stadt, wo abends die Tagungswoche der Landessynode mit einem Gottesdienst beginnt. Meistens geht es also hektisch los, und ruhig wird es während der nächsten vier Tage nicht werden.

Die nichtordinierten, also ehrenamtlichen Synodalen (rund zwei Drittel) schaufeln sich eine Woche frei, nehmen Urlaub; Pfarrer(innen) wie ich haben zwar zuhause eine Vertretung, kommen aber meist aus vollgepackten Tagen in ebensolche Tage. Zeit, um alle Papiere zu lesen, ist knapp, die Vorbereitung nicht immer optimal. Darum konzentrieren sich die meisten wohl auf Themen, die in „ihrem“ Ausschuss federführend beraten und für das Plenum aufbereitet werden. Ich selber gehöre dem Ausschuss für Grundfragen des kirchlichen Lebens an, er gilt als der „theologische“ Ausschuss; Gabi Auernhammer ist im Finanzausschuss.

Montags steht der Bericht des Landesbischofs im Zentrum. Will ich, wie etliche andere unter den 108 Synodalen, bei einer Passage einhaken? Dann gebe ich eine Wortmeldung ans Präsidium, mache mir Notizen, werde in der Reihenfolge der Rednerliste ans Mikrofon gerufen. Echte Diskussionen sind im Plenum kaum mög-

lich, zu einem Thema darf man nur einmal drei Minuten sprechen. Debatten ergeben sich aus den Beiträgen der Einzelnen. Darum ist die Ausschussarbeit wichtig, wo wirklich diskutiert wird, und das informelle Gespräch in der Kaffeepause ebenso. Man vernetzt sich. Dienstags ist meistens die Debatte zum Hauptthema angesagt, im Herbst steht immer der Haushalt der Landeskirche im Vordergrund. Montags- und dienstagsabends trifft man sich in seinem „Arbeitskreis“, das sind Zusammenschlüsse von Synodalen mit ähnlichen Neigungen und Überzeugungen, es gibt deren drei, ich bin in der „Offenen Kirche“. Die Arbeit endet so gegen halbzehn, zehn abends, vielleicht kehrt man noch auf ein Bier oder einen Schoppen ein, zu mehr ist man zu müde. Am Mittwoch beginnt das Plenum wegen der vormittäglichen Ausschusssitzungen erst nachmittags um vier, dauert aber bis in den späten Abend, es kann bei mancher Gesetzeslesung auch auf Mitternacht zugehen. Es muss eben noch „durch“. Denn am Donnerstag ist die Zeit limitiert, es werden alle von Gemeinden oder Einzelpersonen eingereichten Eingaben und synodale Anträge aufgerufen, es gibt dazu Beschlussvorlagen aus den Ausschüssen, Wortmeldungen, Formulierungsvorschläge – um 15.30 Uhr spricht der Landesbischof den Reisesegen, und alles strebt auseinander, mit vollgepackter Tasche und brummendem Kopf in das, was sich daheim ereignet hat.

Landessynode:

Eine Menge Arbeit, viel Verantwortung, wenig Schlaf – und trotzdem macht es Freude. Nicht immer, aber an den entscheidenden Stellen, wo Debatte und Konsens Wirkung zeigen.

Pfarrer Joachim Piephans

Evangelische Klinikseelsorge im Klinikum Altmühlfranken Weißenburg



Foto: Joachim Piephans

Kapelle im Klinikum Weißenburg

Seelsorge richtet sich an Patientinnen und Patienten, deren Angehörige und die Mitarbeitenden in der Klinik. Sie ist ein Angebot der Begleitung durch Zuhören und Gespräch; wenn es gewünscht wird, auch im Gebet und in der Feier des Heiligen Abendmahls.

Pfarrerinnen Sibylle Bloch aus Pleinfeld (zur Zeit in Elternzeit) macht dienstags von 9.30 Uhr bis ca. 12.00 Uhr Besuche. Pfarrerin Sigrid Heckel aus Nennslingen ist donnerstags ab 10.30 Uhr bis ca. 14.30 Uhr im Haus.

Darüber hinaus ist Pfarrerin Bloch Mitglied im Klinischen Ethikkomitee und

Pfarrerinnen Heckel im Team des Palliativmedizinischen Dienstes (betrifft Patient/innen, denen weder medizinisch noch therapeutisch geholfen werden kann).

Ebenso kommen ehrenamtliche Seelsorger/innen auf die Stationen.

Wer den Besuch des/der Gemeindepfarrers/in wünscht, kann dies mit dem betreffenden Pfarramt klären.

Jeden Dienstag um 18:30 Uhr findet ein evangelischer Gottesdienst in der Klinikkapelle im 3. Stock statt, an jedem ersten Dienstag im Monat mit Feier des Heiligen Abendmahls. Der Gottesdienst wird über Radio, Kanal 1, auch in die Patientenzimmer übertragen.

Weitere Informationen unter

www.klinikum-altmuehlfranken.de/seelsorge-wug.html

Pfarrerinnen Sigrid Heckel



Foto: Joachim Piephans

Die beiden Klinikseelsorgerinnen

Pfarrerinnen Sigrid Heckel und Pfarrerin Sibylle Bloch

Die Gemeindeglieder der Ostregion des Dekanats nutzen die Kliniken in Roth, Eichstätt, Ingolstadt, Nürnberg und auch die Klinik in Weißenburg.

Sehr unterschiedlich organisiert sich in diesen Kliniken die Krankenhausseelsorge. Für die Kreisklinik in Roth ist seit 1. Februar 2016 Pfarrer Gottwald zuständig.

Dekanin Gottwald-Weber

TERMINE AUS DEM DEKANAT

11.03.	19.00	Dekanatssynode „EKD-Mitgliedschaftsstudie“	Thalmässing Gemeindezen- trum St. Marien	Dekanin Infos: 09141/9746 12
15.03.	18.30	Kraft der Stille „Gott der Schöpfer“ Ps 104,10-23	Weißenburg Gemeindehaus	EBW, Dekanin Infos: 09141/9746 30
25.03.	14.30	„Kreuzigt ihn“, Konzert für Or- gel und Sprecher über 7 Kreuz- wegstationen (<i>nicht nur</i>) für Kinder ab 6 Jahren	Weißenburg Stadtkirche St. Andreas	KMD M. Haag Infos: 09141/9746 78
05.04.	18.30	Kraft der Stille „Ein Platz für die Stille“ Mk 6,31	Weißenburg Gemeindehaus	EBW, Dekanin Infos: 09141/9746 30
09.04.	14.30 bis 18.30	Offene Kantorei J.S. Bach, „Magnificat“ für er- fahrene Sänger aller Stimm- gruppen, Anmeldung bis 27.3.	Weißenburg Gemeindehaus	KMD M. Haag Infos: 09141/9746 78
15.05.	17.00	Pfingstkonzert „Kontraste“ Jan Dolezel spielt Orgelwerke aus 5 Jahrhunderten	Weißenburg Stadtkirche St. Andreas	KMD M. Haag Infos: 09141/9746 78
14.06.	18.30	Kraft der Stille „Boden unter den Füßen haben“ Ps 40,3	Weißenburg Gemeindehaus	EBW, Dekanin Infos: 09141/9746 30
29.06.	14.00	Begrüßung der Gäste aus Boana, Papua-Neuguinea	Weißenburg Gemeindehaus	Pfr. Jacobsen Infos: 09141/48 38
03.07.	10.00	„Fest von Kirche und Diakonie“ Gastprediger: M. Bammessel, (Präsident des Diakonischen Werkes Bayern)	Pleinfeld „Rund um die Petruskirche“	Pfr. Bloch Pfarramt Pleinfeld Infos: 09144/84 52
12.07.	18.30	Kraft der Stille „Zur Ruhe kommen“ Mk 4,39	Weißenburg Gemeindehaus	EBW, Dekanin Infos: 09141/9746 30
24.07.	10.00	Gottesdienst auf dem Bauern- hof Horrер in Mischelbach (Hof der Kreisbäuerin)	Mischelbach	Pfr. Bloch Pfarramt Pleinfeld Infos: 09144/84 52
24.07.		Sendungsgottesdienst zur Verabschiedung der Gäste aus Boana	Ort und Zeit stehen noch nicht fest	Pfr. Jacobsen Infos: 09141/48 38

WISSENSWERTES

Abschied von Diakon Wollner

„Alles hat seine Zeit“ (Prediger 3,1)

Zum 31. Juli endet meine Zeit hier im Felchbachtal. Es geht wieder nach Tansania, wo ich und meine Frau Jennifer im „Rehabilitation and Training Centre Usa River“, einer Einrichtung für körperbehinderte junge Menschen, arbeiten werden.



Unser Sohn Leonard darf die nächsten drei Jahre auf die internationale Schule nach Arusha, und Frederik beginnt voraussichtlich dieses Jahr mit der Ausbildung zum Rummelsberger Diakon.

Die Tätigkeit als Diakon auf einer halben Pfarrstelle war mit vielen neuen und guten Erfahrungen verbunden. Es war ein stetes Geben und Nehmen, was sich vor allem bei den Geburtstags- und Krankenbesuchen gezeigt hat. Die Türen waren immer offen, und ich fühlte mich „wie Zuhause“. Jedes Gespräch, das ich führen durfte, und jede Lebensgeschichte, die ich gehört habe, waren für mich ein Gewinn.

Einen großen Teil meiner Stelle im Felchbachtal hat die Konfirmandenarbeit eingenommen. Neben dem Unterricht waren das Konfi-Wochenende und das Konfi-Camp die Highlights auf dem Weg zur Konfirmation, sowie mein Mitarbeiter-Team, das mich in jeder Beziehung mit Engagement, Witz und Freude unterstützt hat.

So sehr wir uns auch auf die neuen Herausforderungen in Tansania freuen, fällt es mir schwer, das Felchbachtal zu verlassen.

Wenn ich mir etwas wünsche, dann, dass sich die hier erlebte Zusammenarbeit mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, den Kirchenvorständen und vor allem mit meinem Kollegen Pfarrer Piephans, an der neuen Stelle annähernd so fortsetzt.

Karibuni Tansania!

Ihr Diakon Thomas Wollner

Kontakt

Evang.-Luth. Dekanat Weißenburg

Pfarrgasse 5
91781 Weißenburg
Öffnungszeiten des Dekanatsbüros
Mo. – Fr. 8.00–12.00 Uhr // Mo. + Di. 13.00–17.00 Uhr
Telefon: 09141 / 9746-12
Fax: 09141 / 9746-14
E-Mail: dekanat.weissenburg@elkb.de
Website: www.weissenburg-evangelisch.de



Evang. Jugend im Dekanat

Jugendreferent: Diakon Frank Schleicher
Martin-Luther-Platz 7a Tel. 09141 / 97 46-40
Mail: jugendwerk.weissenburg@elkb.de



Evang. Bildungswerk – EBW

Martin-Luther-Platz 9 Tel. 09141 / 97 46-30
Büro: Di u. Do. 14-17 Uhr – www.ebw-jah.de



Diakonisches Werk

Weißenburg–Gunzenhausen e. V.

Pfarrgasse 3 Tel. 09141 / 86 00 0
Mail: geschaeftsstelle@diakonie-wug.de

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Dekanat Weißenburg
Redaktionsteam: Dekanin Ingrid Gottwald-Weber (Leitung)
Diakon Frank Schleicher,
Pfarrer Dr. Frank Zimmer, Maria Frembs.
Für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich.

Layout: Dekanatssekretärin Maria Frembs
Fotos: Titelfotos Frembs, alle anderen Fotos beschriftet bzw. vom Verfasser
Druck: Gemeindebrief Druckerei
Auflage: 14.000 Exemplare 2-mal jährlich